

## **LeserInnenbriefe an: [hlz@gew-hamburg.de](mailto:hlz@gew-hamburg.de)** *(wir belassen ggf. alte Schreibung)*

*Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor*

### Lob

*Leserbrief zur hlz 7-8/2010*

Glückwunsch zu den Artikeln zur Primarschule! Für mich die beste HLZ, die ich bisher in Händen hielt. Ein großes Dankeschön!

URSEL SUMSER

### Tadel

*hlz 7-8/2010, S. 17 ff*

In diesem Interview mit einem Kollegen des Gymnasiums Othmarschen geht es um die Schulreform.

Für die HLZ-Redaktion beginnt Susanne Berg das Interview mit der Bemerkung: „Wir haben mit der Fachgruppe telefoniert - aber es mochte sich niemand zur Schulstrukturreform so richtig äußern bzw. gar nicht äußern.“

Dazu ist festzustellen:

1. Es gibt ein Flugblatt der Fachgruppe Gymnasien zur Schulreform, das auf der Basis der Beschlüsse der Fachgruppenversammlung vom 10.5.2010 beruht.
2. Weder mit mir noch mit weiteren Mitgliedern des neu-gewählten Fachgruppenvorstandes hat ein Mitglied der HLZ-Redaktion wegen einer Stellungnahme zur Schulreform telefoniert. Auch der bisherige Vorsitzende der Fachgruppe ist nicht befragt worden.

Es ist mir unbegreiflich, warum in HLZ-Beiträgen ein Zerrbild der Gymnasien in Hamburg entworfen wird, als sei es das vordringliche Ziel der dort unterrichtenden Kollegen, bestimmte Schülertypen so schnell wie möglich aus dieser Schulform heraus zu drängen und das mit Unterrichtsmetho-

den auf dem Stand der 50-er Jahre.

An den Hamburger Gymnasien werden die Kolleginnen und Kollegen durch solche journalistischen Fehlleistungen in ihrer Arbeit pauschal missachtet. Wer Gerüchte in die Welt setzt, an den Gymnasien sei die Zeit stehen geblieben, handelt journalistisch unprofessionell und unkollegial.

Ich hoffe, in Zukunft in der HLZ weniger durch pauschale Verunglimpfungen der Gymnasien generiert zu werden.

WOLFGANG BRANDT,  
 Gymnasium Süderelbe,  
 Vors. d. Fachgruppe Gymnasien  
 der GEW-Hamburg.  
 Als Stellungnahme beschlossen  
 auf der Mitgliederversammlung v.  
 30.8.2010,  
 s. hierzu S. 55

### „Gutsherren“

*Zur hlz-Notiz von Klaus Bullan und Sigrid Strauss, 7-8/2010*

Liebe Kollegin Strauss, lieber Kollege Bullan, selbstverständlich bin ich mit euch einer Meinung, dass die Kürzung bzw. Streichung des Weihnachtsgeldes für Beamtinnen und Beamte eine unerträgliche Maßnahme ist. Dennoch möchte ich ein paar notwendige Anmerkungen zum Inhalt eures Beitrags machen.

„Die Behandlung der Beamten nach Gutsherrenart“, die ihr beklagt, ist selbstverständlich Bestandteil des Berufsbeamtentums, auch im 21. Jahrhundert. Beamte haben keinen Arbeitgeber, sondern einen „Dienstherrn“. Sie erhalten kein Gehalt, sondern eine „Besoldung“, weshalb in diesem Zusammenhang auch nicht von einer „Gehaltskürzung“ die Rede sein

kann. Und weil Beamte keine Arbeitnehmer sind, gibt es auch keine Tarifverträge und der Dienstherr bzw. das Parlament können einseitig die Besoldung festlegen und dabei entscheiden, was Teil der Besoldung ist.

Dieses System ist also – ganz im Sinne des Erfinders – nicht demokratisch. Aber offensichtlich ist es doch so attraktiv, dass junge Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bundesländern, die Lehrer nicht (mehr) verbeamteten, nach Hamburg kommen, um hier ihren Amtseid abzulegen und somit freiwillig ihr Schicksal als Besoldungsempfänger wählen. Die GEW in Hamburg hat noch in den 90er Jahren für die Verbeamtung aller Lehrkräfte gekämpft und Angestellte als „Lehrer zweiter Klasse“ bezeichnet. Und warum? Keine Sozialabgaben und somit relativ hohe Nettobezüge und die Aussicht auf eine im Vergleich zur gesetzlichen Rente relativ gute Pension. – Man kann doch nicht einerseits ein Beschäftigungssystem wie das Berufsbeamtentum fordern, sich andererseits aber über die Logik dieses Systems beklagen.

Die Mehrzahl der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sind Angestellte mit Tarifvertrag und allen Rechten als Arbeitnehmer. Allerdings bedeutet das Angestelltenverhältnis als Lehrerin bzw. Lehrer, im Vergleich zu Beamten auf einige hundert Euro im Monat verzichten zu müssen. Dies trifft vor allem diejenigen, die bei Dienst Eintritt zu alt, zu krank, zu ausländisch sind oder die Laufbahnvoraussetzungen für das Lehramt nicht erfüllen. In dem auch von der GEW unterzeichneten „Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder“ (TdL), der den

# Basketball!

Jung gebliebene,  
aber ältere Freizeit-Basketballer  
suchen noch Mitspieler  
für Spielspaß in der Hafencity  
(freitags 19 Uhr).

Infos unter  
0171-4871538

BAT abgelöst hat, wurde ab 2008 das Weihnachtsgeld für die Entgeltgruppen 12 und 13 (analog zu A12/13) auf 50 Prozent und für die nachfolgenden Entgeltgruppen auf 35 Prozent gekürzt. – Ich kann mich nicht erinnern, dazu einen empörten Aufschrei der GEW-Führung in der hlz wahrgenommen zu haben.

MICHAEL HUNGER  
W 3

## Sarrazin zum Trotz 1

90 000 von Kinder- und Jugendbuchverlagen gespendete Bücher (teils aus Lagerbeständen) wurden den Helfern der „Stiftung Selbst.Los!“ von Kindern aus bedürftigen Familien aus den Händen gerissen. Für viele Kinder sind es die ersten Bücher, die ihnen wirklich gehören. Die Hilfe von über 200 „Tafeln“ aus ganz Deutschland verteilten Bücher reichten nicht aus, um alle Wünsche zu befriedigen. Sollte Gen-Forscher Sarrazin etwas übersehen haben?

## Sarrazin zum Trotz 2

Islamische Mütter bemühen sich intensiv die deutsche Sprache zu lernen? In der Sarrazin-Welt unbekannt! Der Landauer Pädagoge und Filmemacher Paul Schwarz guckt da schon genauer hin in seinem 30minütigen Film „Mehr Bildungschancen. Die Mütter- und Elternkurse der Berliner Volkshochschulen“. Nicht in erster Linie die ablehnende Haltung der Migrantenelementen gegenüber deutschen Schulen scheint für die fehlenden Bildungserfolge verantwortlich zu sein. Es fehlt vielmehr – wie der Film zeigt – an Brücken zwischen Eltern und Bildungseinrichtungen. Film-DVD (€ 5.-) zu beziehen über [schwarzpaul@t-online.de](mailto:schwarzpaul@t-online.de)

hlz – Zeitschrift der GEW Hamburg 9/2010



## DAS PASSIERT ...



## ... MIT UNSEREN DRUCKSACHEN NICHT!

Heutzutage werden Drucksachen oft als Produkte von der Stange gesehen und auch so behandelt. Nicht so bei uns. Wir legen allergrößten Wert auf individuelle Beratung und Produktion. Denn jeder Kunde und jedes Produkt ist anders und auch ein Massenprodukt ist erst einmal ein Einzelstück.

**COMPACT MEDIA – Qualität zum fairen Preis!**

**UNSER SPEZIAL-ANGEBOT VON  
AUGUST BIS ENDE SEPTEMBER 2010:**

**Druckerei:** Bei jedem Erstauftrag  
**10% Mehraufgabe gratis!**

**Werbeagentur:** jeder Erstauftrag  
**bis zu 20% günstiger!**

# COMPACT MEDIA

**Druckerei**

Auf dem Königslande 45  
22041 Hamburg  
Tel. 040/68 94 71 - 70

**Werbeagentur – Internet**

Ferdinandstraße 29 - 33  
20095 Hamburg  
Tel. 040/35 74 54 - 0

[info@compactmedia.de](mailto:info@compactmedia.de)  
[www.compactmedia.de](http://www.compactmedia.de)



**Ausgezeichnet  
im Januar 2009**